

Elbvororte Wochenblatt  
vom 26.01.2011 S. 14

## Post und Postbank schließen im Born – Bürger empört

Die nächste Postbankfiliale wird dann erst am Eckhoffplatz sein  
STEFFEN KOZIERAZ, OSDORF

**E**mpörung im Osdorfer Born. Die Postbank Filiale im Born Center wird schließen. Postbank-Pressesprecher Ralf Palm meint: „Die Einzugsgebiete der Postbank Finanzcenter Bornheide 45 und Lüttkamp 2 überschneiden sich, deshalb kann das Finanzcenter Bornheide 45 nicht weiter betrieben werden.“

Voraussichtlich Ende August sollen die Lichter in der Borner Filiale, in der die Deutsche Post Untermieter ist, ausgehen, so die Post. Laut Ralf Palm kein Problem, denn „Finanzberatung und kostenlose Bargeldversorgung für unsere Kunden sind gewährleistet“. Und zwar in der dann größeren Luruper Filiale im Lurup Center am Eckhoffplatz, das derzeit gebaut wird.

Der Borner Alex Weymar sagt jedoch: „Zum Geldabheben bis nach Lurup wäre ganz schön weit. Das geht eigentlich gar nicht.“ Und Anke Schaar fragt sich „was machen die alten Leute, die nicht mehr gut zu Fuß sind?“ Und: „Die Linie 21 hält nicht am Eckhoffplatz. Da kann man ja gleich nach Eidelstedt fahren“, weiß Sandra Graf. Vom Zeitaufwand abgesehen würde das für viele Borner auch zusätz-

liche Fahrkosten bedeuten.

Für die Bürgerschaftsabgeordnete Anne Krischok (SPD) ist die Schließung „politisch ein Skandal und kann nur zu Protesten führen“. Die Postbank aber gehört mehrheitlich der Deutschen Bank und hat keinen staatlichen Versorgungsauftrag. Immerhin soll die postalische Versorgung im Born gewährleistet bleiben. Durch eine so genannte Partnerfiliale. Das heißt ein Kiosk, ein Supermarkt, eine Tankstelle oder ein anderer Einzelhändler wird im Auftrag der Deutschen Post deren Dienste anbieten.

Die Frage, die sich nicht nur Filloreta Dezdari aus dem Born stellt, ist: Welche Leistungen? „Eine Partnerfiliale finde ich nicht gut. Wahrscheinlich kann ich dort kein Geld mit Western Union verschicken. Bestimmt würden auch viele andere Leistungen aus dem Post-Sortiment wegfallen.“ Andere Borner befürchten, dass ihnen an einem Postschalter in einem Fremdgeschäft zu wenig und zu schlecht geschultes Personal Nachteile bringt. Jüngere Leute wie Alex Weymar (20) sind da weniger skeptisch: „Mir würde eine Mini-Filiale reichen. Hauptsache meine Post kommt an.“